



Da waren alle entspannt: Der Kinderchor Hardeggen mit den Instrumentalisten, den Chorleitern und der Komponistin nach der Uraufführung des „Magnificat“ in der Moringer Liebfrauenkirche. Das Publikum in der nicht ganz vollen Liebfrauenkirche applaudierte begeistert. Fotos: Eriksen

Engagiert und unglaublich präzise

Uraufführung zum Jubiläum: Kinderchor ließ sich beim „Magnificat“ in der Liebfrauenkirche feiern

VON ANNE-LISE ERIKSEN

MORINGEN. Man kam aus dem Staunen nicht heraus. Mit der Uraufführung eines höchst anspruchsvollen und sehr modernen „Magnificat“ feierte der Kinderchor Hardeggen in der Moringer Liebfrauenkirche sein 25-jähriges Bestehen. Bei diesem Lobgesang der Maria handelte es sich um eine Auftragskomposition der 32-jährigen gebürtigen Rumänin Rucsandra Popescu für Kinderchor mit Solisten, Harfe und Schlagzeug.

Ein Musiker im Publikum meinte hinterher: „Es war phantastisch - und dann von Kindern und auswendig gesungen. Das hätte ich mit meinem Chor nicht machen können.“ Auch für die jungen Choristen war die Formensprache Popescus ungewohnt. Sie zeichnet sich unter anderem durch an- und abschwellende, rhythmische Sprechchöre und einen Wechsel zwischen harmonischen und dissonanten Passagen aus. „Am

Anfang war es fast abschreckend. Aber dann wurde es normal, und zum Schluss hat es Spaß gemacht“, sagten zwei der Solisten, Lea Fischer und Markus Auerbach, nach der Uraufführung in der nicht ganz vollen Kirche.

In wechselnder Besetzung sang der Jubilar die schwierige und abwechslungsreiche Komposition engagiert, intonationsrein und unglaublich präzise, auch in der Dynamik (Lautstärke).

„Unglaublich“

Die anwesende, mehrfach preisgekrönte und promovierte Komponistin war von der ersten öffentlichen Präsentation ihres Werkes begeistert: „Es ist unglaublich, wie die jungen Choristen auch die Dissonanzen sauber singen und dass sie diese Perfektion in so kurzer Zeit erreicht haben.“

Die Komposition lag erst nach Ostern vor. Zieht man die Sommerferien ab, bleibt eine unglaublich kurze Pro-



Witzig: Die Zugabe des Kinderchores nach dem gelungenen Jubiläumskonzert in der Moringer Liebfrauenkirche war ein Quatsch-Text mit starker Gestik.

benzeit. Teilweise erarbeitete der Chor das sperrige Werk zusammen mit der Komponistin.

Nur bei einigen Solopartien im lateinisch gesungenen Magnificat gab es Noten als Gedächtnisstütze, sonst wurde durchweg auswendig gesungen, auch im harmonisch vertrauteren zweiten Teil des

Festkonzertes. Die vielfältigen Auslandsreisen des Chores schlugen sich hier in abwechslungsreichen Sätzen von norwegischen, schwedischen und lettischen Liedern in Originalsprache nieder. Für die skandinavischen Texte kann die Rezensentin eine exzellente Aussprache bescheinigen. Erst die letzten Lieder des anderthalb-

stündigen Konzertes waren auf Deutsch.

Chorgründer und -leiter Professor Dr. Gerhard Ropeter strahlte nach dem gelungenen Jubiläumskonzert seines Kinderchores, der aus drei Grundchören, zwei Vorchören, einem Hauptchor und dem Chor-Ensemble besteht. Die Harfe im Magnificat spielte Isabel Moreton, während Schlagzeugerin Shao-Han Wu mehrere Röhrenglockenspiele zum Klingen brachte. Stimmbildnerin Yu Jost dirigierte die Passagen des Vorchores im Magnificat. Einige Lieder im zweiten Teil begleitete Isabé Fulda am Klavier.

www.sing-akademie-hardeggen.de